Beilage 6.2

Sigena-Gymnasium · Gibitzenhofstr. 135 · 90443 Nürnberg
Telefon: 0911 / 41 42 50 oder 0911 / 2 31 – 72 29 · Telefax: 0911 / 4 24 93 20
E-Mail: Sigena-Gymnasium@stadt.nuernberg.de
Internet: www.sigena-gymnasium.de

Nürnberger Modell für gymnasiale Ganztagesklassen - Ganztageszüge am PG und SG
hier: Stellungnahme von SG

Ausgangssituation

- Der "Arbeitsplatz" Schule hat sich im Zusammenhang mit der Einführung des G8 für Schüler und Lehrer (deutlich) verändert. Dies gilt vor allem für die Stundentafeln mit bis zu 36 Schülerwochenstunden (SWS) Pflichtunterricht, aber auch im Bereich der Lehrpläne durch eine unverändert hohe Stofffülle.

- Die Schülerklientel der beiden Südstadtgymnasien unterscheidet sich aus soziographischer Sicht zum Teil erheblich von anderen Gymnasien in Nürnberg (siehe Anlagen).

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer strukturellen Anpassung des gymnasialen Angebots in der (Süd)Stadt in Form additiver (Ganztagesklassen neben „normalen" Klassen) und kooperativer (gebundener) Ganztageszüge am PG und SG in den Jahrgangsstufen 5 – 7 gemäß dem Grundsatz: "Die ganztägige Förderung und Betreuung müssen wir ausbauen, damit Kinder unabhängig von den Möglichkeiten zu Hause optimale Bildungschancen haben ..." (Kultusminister Schneider).

Konzeptionelle Vorüberlegungen

Zielsetzungen

Im Zusammenhang mit gesellschaftspolitischen und familienpolitischen Überlegungen stehen pädagogische und unterrichtsmethodische Ziele im Vordergrund. Zentrale Anliegen und konstituierende Elemente sind:

1. Veränderung der Lern- und Unterrichtskultur (schüleraktivierende Methoden und eigenverantwortliche Lernformen, ganzheitliches, handlungsorientiertes und individuelles Lernen, Hinführen zu selbstständigem Arbeiten).

2. Durch Individualisierung und Differenzierung gezielte Förderung in den Ebenen

- in den Unterricht integrierte Förderung
- zielgerichtete additive Förderung
- Förderung im Rahmen des Wahl- und Zuatzangebots.

3. Verpflichtende Teilnahme am Mittagessen unter dem Aspekt der Ernährungserziehung, Kompetenz- und Erfahrungserwerb im Raum von Erholung, Entspannung, Kommunikation und Leben in der Gemeinschaft.

4. Differenziertes Freizeitangebot, Öffnung der Schule, pädagogisch gestaltete Freizeit

   - pädagogisch sinnvolle, altersadäquate Angebote
   - ausgewogene Mischung aus Kultur-, Kreativ- und Sportangeboten
   - ausgewogenes Verhältnis zwischen gebundener und ungebundener Freizeit

5. Hausaufgaben als "Schulaufgaben".

   Integration der Hausaufgaben in den schulischen Alltag/Tagesablauf (allgemeine Studierzeit) bzw. in den Unterricht (fachgebundene Lernzeit). Dadurch Entlastung vom "Hausaufgabenstress" (G8-Eltern) und Entkopplung von sozialer Herkunft und Leistungsfähigkeit des Kindes.

6. Gestaltung des täglichen Unterrichtsablaufs bzw. der Unterrichtswoche

   - Rhythmisierung

     Äußere und innere Rhythmisierung unter Beachtung eines zeitlich ausgewogenen Wechsels von Anspannung und Erholung, Konzentration und Zerstreuung, individuellem Arbeiten und Arbeiten in der Gruppe, Bewegung und Ruhe.

   - Zeitstruktur/Stundenpläne

     Montag-Donnerstag: 08:00 - ca. 16:00/16:30 Uhr
     Freitag: 08:00 - 13:00 Uhr

     Z. B. 5 Stunden Vormittagsblock + Mittagessen + Nachmittagsblock mit angemessenen Pausen (nach 90 Minuten in der Regel 15-20 Minuten, Mittagspause 45-90 Minuten)

7. Bewegung

   Realisierung von "Momenten der Bewegung" im Sinne einer Rhythmisierung zwischen den "sitzenden" und vom Kognitiven geprägten Phasen des Tagesablaufs.

<u>Zentrale konstituierende Elemente für eine pädagogisch sinnvolle Realisierung</u>

1. Personalmehrbedarf

- Ca. 12 LWS pro Ganztagesklasse
- Anrechnungsstunden für die Erstellung des pädagogischen Konzeptes und seine Implementierung.

2. Aufnahme in die GT-Klassen

   - Gemeinsame Festlegung von Auswahlkriterien mit dem Ziel einer ausgewogenen sozialen Zusammensetzung der GT-Klassen (entsprechend dem Schülerdurchschnitt).
   - Teilnahmeverpflichtung für 1 Schuljahr.

3. Räumlichkeiten und Sachausstattung - "der Raum als der dritte Pädagoge"

   Die spezifischen Strukturelemente eines Ganztagesbetriebes können nur unter bestimmten räumlichen Bedingungen zur Geltung kommen. Dabei ergibt sich für SG folgende Option:

   Erweiterung der Raumkapazitäten im Zusammenhang mit der Errichtung des Neubaus im Rahmen von ÖPP: Errichtung von zwei Klassenräumen und vier Gruppenräumen für unterrichtliche und außerunterrichtliche Differenzierungsmaßnahmen im rhythmisierten Tagesablauf.

Nürnberg, 17. September 2007
SG

Hierl, OStD